



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Ackerbürgerhaus der Städte Westfalens und des Wesertales

Ebinghaus, Hugo

Dresden, 1912

8. Gutshöfe

urn:nbn:de:hbz:466:1-28297

Gutshöfe.

Neben den Ackerbürgern hat hauptsächlich der Stadtadel den Haupterwerb in der Bebauung des Bodens gesucht.

Meistens nehmen die Adelshöfe einen beträchtlichen Teil des jeweiligen Stadtviertels ein und sind durch hohe Mauern besonders eingefriedigt. In Soest sind diese Umwehrungen noch durchweg gut erhalten, die Gäßchen sind dort bis auf ein Minimum eingeschnürt und gleichen manchmal kanalartigen Gebilden.

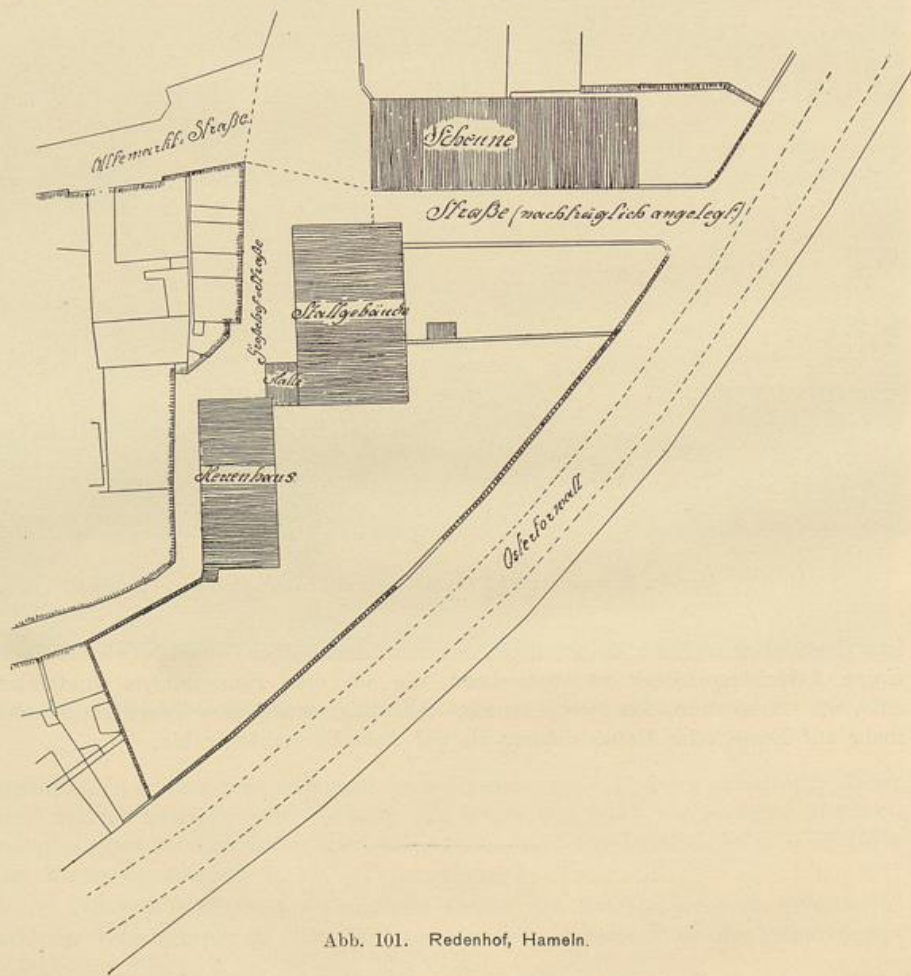


Abb. 101. Redenhof, Hameln.

Als Beispiel eines Adelssitzes mag hier der Redenhof in Hameln dienen (Abb. 101 und 102). Das eigentliche Herrenhaus ist, wie fast bei sämtlichen Besitzungen, vollständig von den übrigen Wirtschaftsgebäuden getrennt, jedoch in letzter Zeit zu Mietszwecken ausgebaut, so daß der ursprüngliche Grundriß nicht mehr wiedergegeben werden kann. Besser erhalten ist das eigentliche Stallgebäude mit der Wohnung für den Verwalter. Ein großes, massives Gebäude von fast 20 m Länge birgt sämtliche Stallungen. Pferde- und Kuhstall sind vom Hofe aus zugänglich, während der Schweinestall seinen Zugang indirekt von der Futterküche



Abb. 102. Stallgebäude, Redenhof, Hameln.

aus hat. Außerdem gehört zu diesen Stallungen noch eine massive, zirka 44 m lange Scheune, die jetzt als Spritzenhaus dient und von den anderen Gebäuden durch eine in jüngerer Zeit angelegte Straße getrennt ist (vergl. Abb. 93).

Zu diesen Hauptgebäuden gehören meistens noch Kutscherwohnungen, Kleinwohnhäuser für Gesinde usw., die jedoch nach Lage und Bedarf errichtet worden sind und auf die übrigen Gebäudedispositionen keinen Einfluß ausgeübt haben. Das Typische bei den Gutsgehöften ist vor allem die scharfe Trennung des Herrenhauses von den Stallgebäuden und etwaigen Scheunen.

Die Abbildungen 103 und 104 zeigen uns die Straßenfront und den Lageplan der Gebäude des Gutshofes der freiherrlichen Familie von Münchhausen in Rinteln. Das eigentliche Herrenhaus ist jetzt im Äußeren überputzt und durch neue Gebäudeteile erweitert, so daß der ursprüngliche Charakter vollständig verwischt

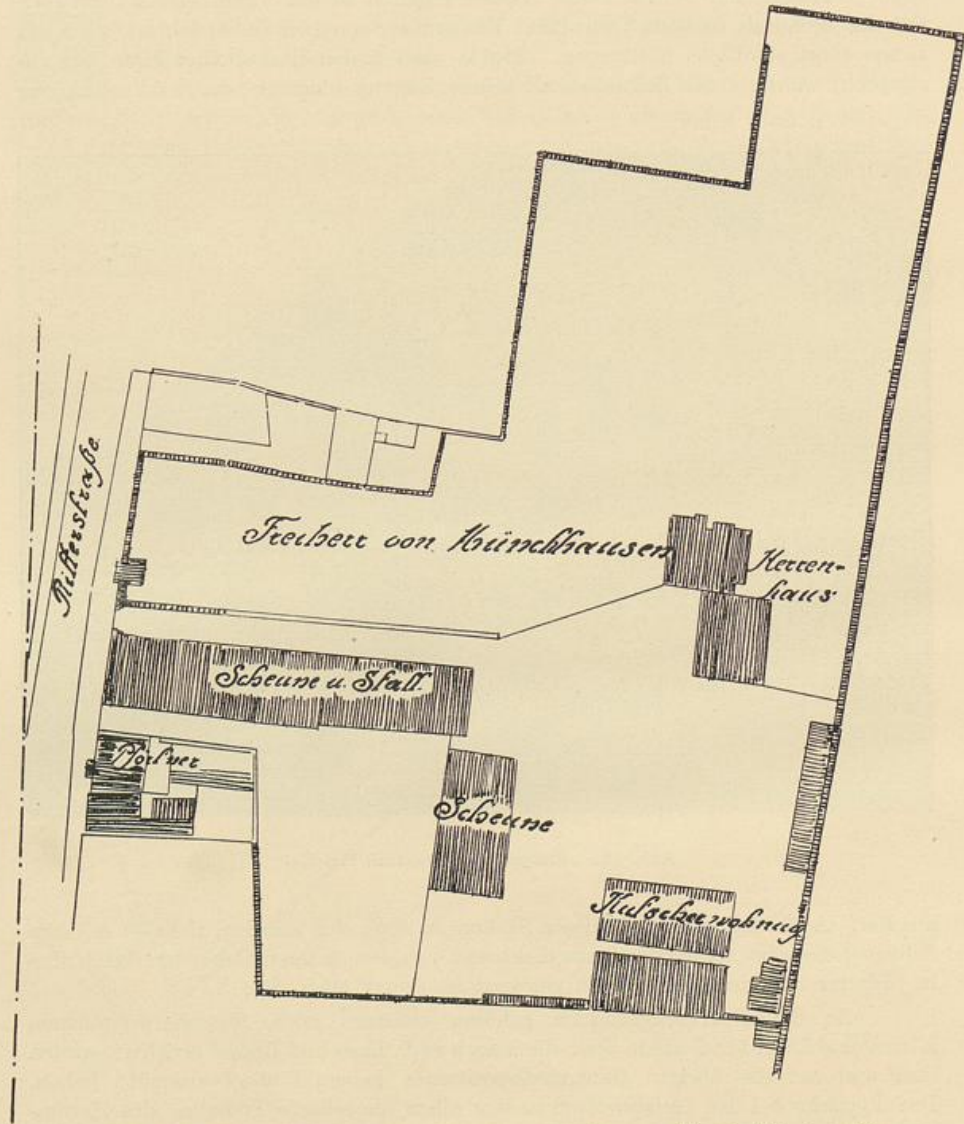


Abb. 103. Gutshof der freiherrlichen Familie von Münchhausen. Rinteln, Ritterstraße 29.

worden ist. Hier ist zu bemerken, daß Stall und Scheune zu einem Gebäude verbunden sind, eine Anlage, die sich selten wiederholt. Recht ausdrucksvoll kommt die Besetzung an der Straße zur Geltung. Der Scheunengiebel bildet die Achse der Straße zu symmetrisch angeordneten Baumassen. Zu beiden Seiten flankieren zwei Gartenhäuser die gesamte Baugruppe, von denen das eine im Mischstil mit

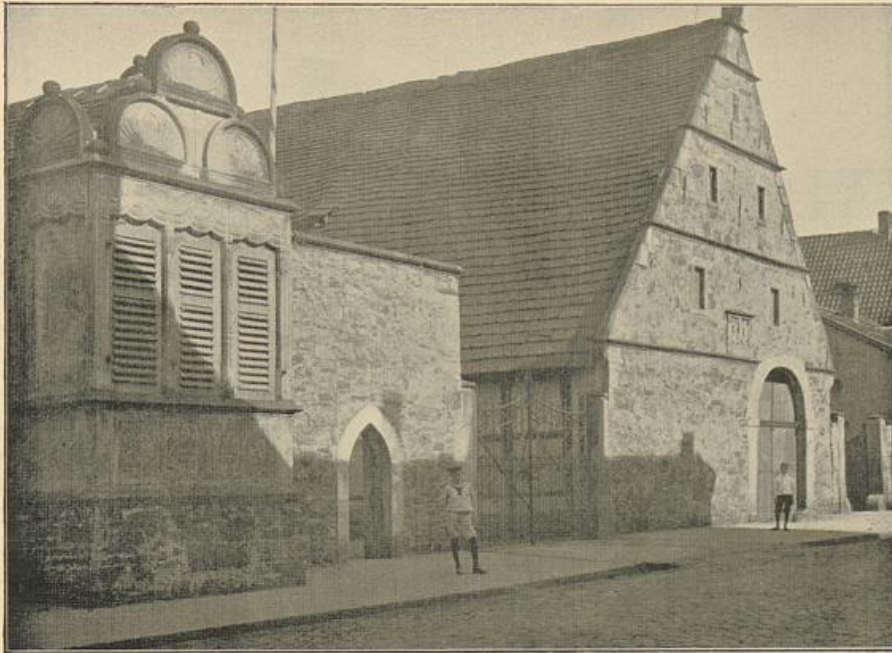


Abb. 104. Rinteln, Ritterstraße 29.

interessanten Profigliederungen erbaut ist, das andere jedoch erst aus dem 19. Jahrhundert stammt.

Noch mehr Beispiele von Gutshöfen zu bringen, würde aus Mangel an Raum nicht ratsam sein, auch würde eine breite Schilderung dieser immerhin interessanten Gebäudegattung in dieser Abhandlung nicht am Platze sein.